

Strategische Gebäudeerweiterungen um nachbarschaftliche Interaktion zu entwickeln und Gemeinschaften auf lokaler Ebene zu fördern. Eine bessere Verbindung zwischen Quartier und Moosacher Stadtleben schaffen.

Verglichen mit dem räumlichen Reichtum des angrenzenden, historischen Dorfkerns und der nahen Wohngebiete ist die Nachkriegssiedlung monoton und schlecht lesbar, die bebaute Struktur ist rigide und lässt klare räumliche Zuweisungen vermissen. Unser Ansatz war es, bestehende Gebäude entlang unseres Freiraumkonzeptes strategisch zu ergänzen, Zugänge zu schaffen und gemeinschaftliche Knotenpunkte zu stärken.

Die ergänzenden Gebäudeerweiterungen werden zumeist auf dem Standort ehemaliger Parkhäuser platziert.

Sie fungieren als neue soziale Knotenpunkte, die die Erdgeschosszone mit neuen Gemeinschaftseinrichtungen (Paketzustellung, Mikromobilität, Gemeinschafts- und Atelierräume usw.) ergänzen, Fahrradabstellplätze beherbergen und als Passagen zwischen kollektiven Innenhöfen und dem öffentlichen Raum fungieren. Die vertikale Erschließung sowie tägliche Aktivitäten werden hier zusammengeführt, um das tägliche nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern und als Schnittstelle zwischen Block und Quartier zu fungieren. Die Gemeinschafts- und Fahrradparkplätze im Erdgeschoss bieten dedizierte Shared Mobility Angebote. Das Parken für den MIV wird in Tiefgaragen unterhalb der Innenhöfe verlegt und gemeinschaftlich genutzt. Anwohnerparkplätze werden außerdem in den Quartiershubs bereitgestellt, Shared mobility und Fahrradwerkstätten sowie Einzelhandel können hier ebenfalls stattfinden. Die HUBs könnten bei abnehmendem Autobedarf umfunktioniert und mit gemeinschaftlichen Räumlichkeiten und sozialer Infrastruktur wie Arbeits- und Hobbyräumen bereichert werden.

An den Kanten zum öffentlichen Raum besitzt jeder Block eine belebte, halbprivate Zone mit Sitzgelegenheiten- und Topfpflanzen im Erdgeschoss und Wintergärten/Balkonen darüber. An den kollektiven Innenhofkanten befinden sich im EG großzügige private Gärten sowie Laubengänge zur horizontalen Erschließung darüber. Die Brandschutzwege wurden weitestgehend in ihrer Form beibehalten mit der Grundidee dass jeder Block von den öffentlichen Fassaden und Straßen aus zugänglich bleibt.

Mit Einbezug der architektonischen Qualitäten im Bestand, dem Hinzufügen strategischer Gebäudeelemente und der Renovierungen veralteter Architektur können wir einen vielfältigen räumlichen Charakter erzeugen, der die Identität der Nachbarschaft betont, visuellen Reichtum bietet und das Quartier besser in den breiteren städtischen Kontext von Moosach einbettet.



Exemplarischer Grundriss EG 1:500 Neubebauung



Exemplarischer Grundriss 1OG 1:500 Neubebauung



Exemplarische Dachdraufsicht 1:500 Neubebauung



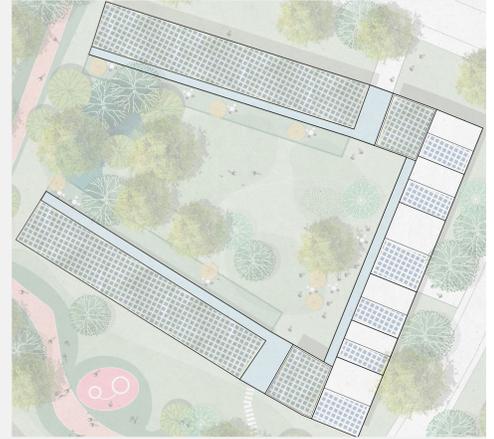
Exemplarischer Grundriss EG 1:500 Schallschutz Riegel



Exemplarische Dachdraufsicht 1:500 Schallschutz Riegel

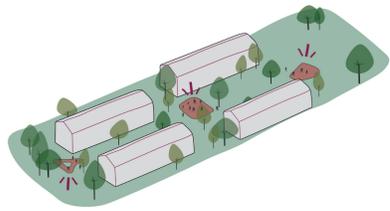


Exemplarischer Grundriss EG 1:500 Bestandssanierung/Aufstockung

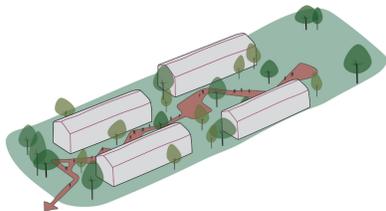


Exemplarische Dachdraufsicht 1:500 Bestandssanierung/Aufstockung

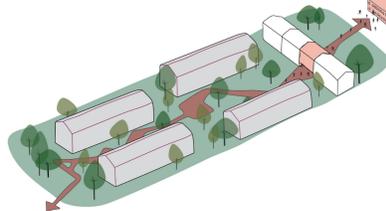
PHASIERUNG KONZEPT



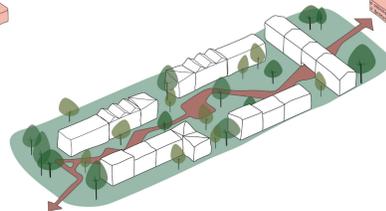
PHASE 1
Lokale thematische Interventionen könnten schon morgen gestartet werden, um den Weg für kommende Stadtentwicklung zu bereiten. (z.B. ein Themenspielfeld, Infocafe mit Gemeinschaftsräumen oder Boule Bahn)



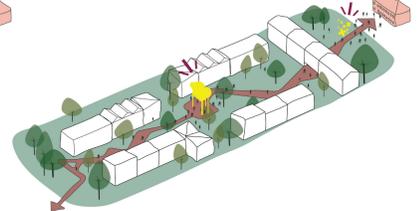
PHASE 2
Diese Interventionen könnten lokal, durch Teile der „Lebenslinien“-Routen verbunden, als Halbleiter für Bewegung und Interaktion zwischen Bausteinen agieren.



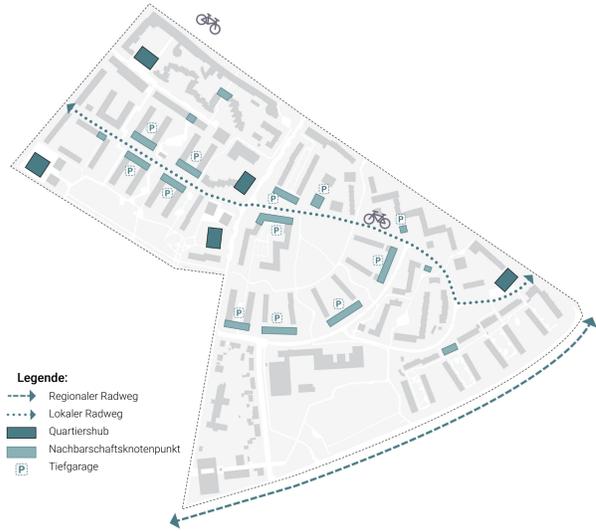
PHASE 3
Dann könnten dauerhafte oder temporäre Verbindungen zu den umliegenden Dorfstraßen und kulturellen Zentren hergestellt werden. Dies können physische Routen sein, aber auch Veranstaltungen, die soziales Miteinander und Bewegung fördern.



PHASE 4
Haben sich diese Lebenslinien Routen erst einmal etabliert, wird die neue Bausubstanz diese durch aktive Kanten und Passagen, aber auch kommunale und kommerzielle Knotenpunkte stärken



PHASE 5
Die letzte Phase wäre die Einrichtung und Wartung einer Software oder Quartiersapp die dafür sorgt, dass diese Räume gut ausgelastet und aktiv genutzt sind. Sie informiert über Events, Bauarbeiten und Stadtentwicklung und kann zur Planung von gemeinschaftlichen Aktivitäten genutzt werden.



- Legende:**
- Regionaler Radweg
 - Lokaler Radweg
 - Quartiershub
 - Nachbarschaftsknotenpunkt
 - Tiefgarage



- Legende:**
- Diverse Identitäten
 - Bestand
 - Neubau
 - Abstandsflächen, Bestand
 - Abstandsflächen, Neubau



- Legende:**
- Frischluftkorridor
 - Wadis zur Wasserrückhaltung
 - Schallschutz
 - Bespielte Dachlandschaft
 - Drainagezellen

MOBILITÄTSKONZEPT

Strassenparkplätze werden weitestgehend entfernt und unterirdisch oder in eine Reihe von Mobilitätsknotenpunkten (HUBs) entlang von Hauptstraßen oder Ortseingängen verlagert. Die HUBs stellen ausserdem alternative Modalitäten (Carsharing, Fahrradverleih) & Reparaturmöglichkeiten zur Verfügung. Nachbarschaftsknotenpunkte am Kopf jedes Blocks enthalten lokale Radstellplätze, Paketzustellung, Gemeinschaftsräume und fungieren als Begegnungsraum zwischen Nachbarn.

ABSTANDSFLÄCHEN UND NACHBARSCHAFTSCHARAKTERE

Die Neu- und Anbauten bilden Gruppen architektonischer Typologien, die durch unterschiedliche Freiräume in ihrem Charakter betont werden. Diese Nachbarschaftscharaktere behalten Anklänge an die ursprüngliche Bebauung, bieten aber die organische Vielfalt, die für ein lebendiges Stadtquartier notwendig ist.

MIKROKLIMA, WASSER, ENERGIE

Für die Dachlandschaften sind Solarzellen sowie einige Gemeinschaftsdächer vorgesehen. Extensive Gründächer und Wasserspeicherzellen über der Tiefgarage bieten zusätzliche Speicher und Rückhaltekapazitäten. Die Gemeinschaftshöfe sind Habitate für die lokale Flora & Fauna mit naturbessener Bepflanzung und semiariden Wadis.



- Legende:**
- öffentlicher Grünraum
 - Plätze
 - öffentlicher Gemeinschaftsraum
 - privater Gemeinschaftsraum
 - Private EG Gärten
 - belebte Eingangszone



- Legende:**
- QuartiersHUBs
 - Lokal Knotenpunkte
 - Kitas
 - Spielplatz
 - Sport und Bewegung



- Legende:**
- Baumbestand erhalten
 - Bäume entfernt
 - Neupflanzung

ABSTUFUNG ÖFFENTLICH/PRIVAT

Gradienten räumlichen Eigentums erzeugen ein differenzierteres Aussehen und variable Nutzungsmöglichkeiten. Entlang öffentlicher Fassaden und „Lebenslinien“ fördern schmale halbprivate Zonen die Interaktion mit den Nachbarn und machen diese Kanten zu kollektiven Räumen („Vorgarten“). Die naturbessenen Gemeinschaftshöfe sind privat und werden nur mit Nachbarn geteilt.

GEMEINSCHAFTLICHER ÖFFENTLICHER RAUM

Die Wege und Verbindungen zwischen den sozialen Räumen sind ebenso wichtig wie die Räume selbst, um die Durchmischung, das Erkunden und ein Gefühl von gemeinsamer Verantwortung für das Quartier zu fördern. An Kreuzpunkten (z. B. dort, wo Kindern und Senioren in Kontakt kommen), können neue Interaktionen und Beziehungen entstehen.

BAUMBESTAND

Die Abholzung von Bäumen wurde minimiert und mit einem Verhältnis von 1:2 kompensiert. Tiefparkgaragen sind unter den Gemeinschaftshöfen angedacht und wurden in Richtung Parkflächen minimiert. Das ermöglicht große Baumpflanzungen und verbindet die Höfe optisch und funktional mit der Parkbaumstruktur.

